036_041_FUD_Taubenjagd.indd 36 06.10.2010 13:51:04 Uhr

TAUBENJAGD MIT FOLD UP DECOYS

Faltbare Versuchung

Alle sprechen über Fold Up Decoys – kurz FUDs. Was es mit den faltbaren Lockvögeln aus Neopren auf sich hat, erfuhr Christian Schätze in Ostfriesland von Klaus Grüssing.

FOTO: CHRISTIAN SCHÄTZE

So einfach geht's: Die Neoprentaube aufklappen, ...

... die Lasche in die Öffnung am Boden der Attrappe stecken, ...

... das zweite Teil umschlagen und in den gegenüberliegenden Schlitz stecken.

Über kein Thema – von Patronen einmal abgesehen – diskutieren Taubenjäger so oft, wie über Lockvögel. Während die einen auf einfache Halbschalen setzen, kommen bei anderen nur beflockte Vollkörperdecoys oder Sillosocks in den Seesack.

Für neuen Gesprächsstoff sorgen seit einiger Zeit so genannte FUDs – faltbare Lockvögel aus den USA. Entwickelt wurden sie allerdings nicht in Nordamerika, sondern in Australien (*www.fud.com.au*). Neben Ringeltauben werden fast alle Enten- und Gänsearten sowie Elstern und Krähen angeboten. Sogar Papageienattrappen sind im Angebot.

Was alle eint: Sie bestehen aus Neopren, werden mit Kunststoffnieten zusammengehalten und besitzen einen ausschwenkbaren Metallfuß. Das bestechendste ist jedoch ihr realistisches Erscheinungsbild. Grund dafür ist die mit UV-Farben bedruckte Oberfläche, die fast schon wie ein Foto wirkt. Dabei ist die Oberfläche so beschaffen, dass Reflexionen verhindert werden. Eine lackierte Metallniete ahmt das glänzende Auge nach.

Doch die Taube kann noch mehr – zum Beispiel verschiedene Körperhaltungen einnahmen. Möglich wird das durch zwei Gelenke. Mit dem ersten lässt sich der Kopf bewegen, mit dem zweiten, das zusätzlich den Erdspieß fixiert, wird die Körperhaltung bestimmt. Mit wenigen Handgriffen wird die Taube dadurch zum ruhenden, äsenden oder aufmerksamen Vogel. „Das hat mir sofort gefallen", sagt Taubenexperte Klaus Grüssing, der seit über 35 Jahren den Geringelten nachstellt.

Dann packt er seine neuen Decoys aus, betrachtet sie von allen Seiten. „Komische Dinger", sagt er schließlich kopfschüttelnd und beginnt sein Lockbild in U-Form vor dem Schirm aufzubauen. Die weiteste Locktaube des hin-

Fotos: Christian Schätze

Die „Fold Up Decoys" werden vom Taubenexperten wie alle anderen Lockvögel in U-Form vor dem Schirm aufgestellt.

036_041_FUD_Taubenjagd.indd 38 06.10.2010 13:51:18 Uhr

Danach einfach den Metallfuß hochklappen und den Körper formen. Fertig ist der Lockvogel!

teren Schenkels befindet sich dabei 27 Schritt vor seinem Versteck. Der vordere Schenkel zieht sich etwa zwölf Meter vor dem Sitz entlang. Das Ganze dauert zwar etwas länger als mit herkömmlichen Lockvögeln, doch es lohnt sich.

Während herkömmliche Attrappen immer in den Wind äugen müssen, spielt bei den FUDs auch die Sonne eine gewichtige Rolle. Scheint die nämlich auf die bedruckte Seite der Attrappe, ist diese für die Geringelten auf sehr große Entfernungen zu erkennen. Die Attrappe wird dadurch zum echten Leuchtfeuer – so, wie man es von den UV-farbenen Sillosocks kennt. Klaus Grüssing „mischt" sein Bild daher ein wenig. Während die meisten Vögel mit dem Kopf im Wind stehen, zeigt sich die eine oder andere Attrappe von ihrer schönsten Seite.

„Das wär's", sagt der Niederwildjäger und stellt die 30. Falttaube auf. Dann verschwindet er im Schirm und

Aufbau: Die extrem flachen Decoys werden im praktischen Sechser-Set geliefert.

Fotos: Christian Schätze

Dank des Lockbildes und vertraut einfallender Ringeltauben reichen dem Fachmann günstige Trap-Patronen mit 28 Gramm schwerer Vorlage.

Mit den „FUDs" lassen sich äsende (o.), entspannte (M.) und sichernde (u.) Tauben imitieren.

stopft zwei Patronen (Frankonia Top-Shot Trap, 28 Gramm) in seine Bockflinte. „Eine tolle Patrone", sagt der passionierte Flintenschütze. „Scheint recht schnell zu sein und deckt wunderbar." Labrador „Brando" kennt das Spiel bereits und legt sich ohne Kommando hinter den Schirm.

Eine geschlagene halbe Stunde dauert es, bis die ersten Ringeltauben am stahlblauen Himmel auftauchen. Doch statt einzufallen, streichen sie gut 200 Meter am Schirm vorbei. Klaus Grüssing nimmt es gelassen hin und beginnt, von seinem Urlaub in Südengland zu erzählen. Neben der Rundreise mit seiner Frau stand selbstverständlich auch Taubenjagd auf dem Programm. Und weil seine neuen Lockvögel gerade geliefert worden waren, hat er die gleich mit auf die Insel genommen.

Etwas skeptisch sei er am Anfang ja schon gewesen, gibt der Taubenprofi zu. Die eckigen Attrappen mit dem roten Fuß sahen einfach zu komisch aus. Doch zwei Tage und 175 erlegte Tauben später waren alle Zweifel verflogen. Die Lockvögel hatten die erste Feuerprobe bestanden. „Es hätten noch viel mehr Tauben sein können", erzählt der Ostfriese. „Doch der Raps stand noch auf dem Halm. Und es waren kaum vernünftige Stellen zu finden." Um überhaupt jagen zu können, platzierte er die Neoprenvögel einfach auf dem Raps.

Um Taubenkarussell und unbeflockte Halbschalen machen die englischen Ringeltauben in vielen Revieren übrigens inzwischen einen großen Bogen, wurde ihm vom Gamekeeper erklärt. Wen wundert's, denn nirgendwo in Europa wird den Geringelten so intensiv nachgestellt wie auf der Insel. Dreht sich irgendwo ein Lockvogel, wissen viele Tauben inzwischen sofort, dass dort die Luft brennt. „Die ‚Fold Up Decoys' kannten die noch nicht", resümiert Grüssing und lächelt.

Frappierende Ähnlichkeit: Allein die Kunststoffnieten und der geringere Weißanteil an Schwingenrand und Stingel unterscheiden die Attrappe von der erlegten Ringeltaube.

036_041_FUD_Taubenjagd.indd 40 06.10.2010 13:52:13 Uhr

Wieder streichen Tauben vorbei. Doch auch sie kümmern sich nicht um das schöne Lockbild. Der Profi kennt das Verhalten und vermutet, dass sich die Tauben auf ein anderes Feld „eingeschossen“ haben. „Manchmal kann man tun was man will. Die Tauben kommen trotzdem nicht. Vielleicht wurde beim Nachbarn Getreide geerntet?“

Eine Stunden später erbarmt sich doch noch eine Geringelte und fällt im Lockbild ein. Als sie wieder hoch wird, ereilen sie die feinen Schrote. „Schon mal nicht Schneider“, sagt Grüssing und schießt kurz darauf eine Dublette. Was immer die Tauben zum Umdenken animiert hat, fest steht, plötzlich geht es Schlag auf Schlag. Immer wieder streicht Wild heran. Mal ist es ein einzelner Vogel, mal sind es fünf. Und weil der Ostfriese früher viele DJV-Wettkämpfe bestritten hat und noch immer regelmäßig den Stand besucht, ist fast jeder Schuss ein Treffer.

Während des Jagens kontrolliert der Lockjäger immer wieder den Wind und verändert – wenn nötig – das Lockbild. Das ist bei den FUD-Tauben zwar etwas aufwändiger als wenn Halbschalen benutzt werden, doch unterm Strich kein Problem. Als praktisch hat sich dabei der mitgelieferte Gürtelclip erwiesen, in den mehrere Lockvögel eingehängt und getragen werden können.

Trotz des schlechten Starts liegen am Ende der Jagd 28 Ringeltauben auf der Strecke. Bei vielen Vögeln war beim Anstreichen zu erkennen, dass sie aufs Lockbild reagieren. Einige fielen zwischen den Decoys ein, trippelten darin herum und wurden beim Aufstehen gestreckt. Andere machten nur einen kleinen Schlenker, strichen übers Lockbild und wurden dann zur Beute.

Was Klaus Grüssing an den neuen Lockvögeln verbessern würde? „Sie könnten einen Tick heller sein“, sagt der Profi. Zudem würde er die weißen Stellen an Schwingen und Stingel etwas auffälliger gestalten. „Damit die Attrappen noch besser leuchten“, erklärt er. Ansonsten sei er mit seinen neuen „UV-Faltern“ sehr zufrieden.

Labradorrüde „Brando“ beim Apportieren einer über den FUDs erlegten Taube

Sonderpreis für WILD UND HUND-Abonennten

Bis 31.12.2010 bekommen alle WuH-Abonnenten bei der Firma Hubertus-Fieldsports (*www.hubertus-fieldsports.de*) zehn Prozent Rabatt auf FUD-Tauben. Das 6er-Pack kostet somit statt 29,90 Euro nur 26,90 Euro!